

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Dienstag den 1. September

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäte.

Aus Anlaß der bevorstehenden Jahres-schätzung der Gebäude für die Brandver-sicherungsanstalt werden die Gemeinderäte unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abt. 1-5 des Normalerlasses vom 16. März des. J. (Klump's neueste Handausgabe von 1881 S. 18 Buchst. a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmel-dung etwaiger seit der letzten Schätzung an Fabriken, sonstigen größeren gewerb-lichen Anlagen und wertvollen Gebäude-zubehörden, ingetretenen Neubauten und Aenderungen anzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäuden bezüglichen Einträge des Feuer-versicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge dem Oberamt unfehlbar spätestens bis 12. September d. J.

anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaß-lichen Werts einzeln zu bezeichnen sind, damit daraus entnommen werden kann, ob die Abendung des Brandversicherungs-Inспекtors erforderlich ist. Zugleich ist, damit der Inspektor im Stand ist, seine Reiseinteilung vorzunehmen, der für die betreffende Schätzung notwendige Zeitauf-wand soweit möglich anzugeben. Die be-teiligten Gebäudebesitzer sind noch besonders auf den angegebenen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen, wenn der betr. In-spektor keine Zeit mehr findet und schon in betr. Orte oder Bezirke geschäft hat, entweder gar nicht berücksichtigt oder jeden-falls nur als außerordentliche, auf Rech-nung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können. Von Gemeinden, in welchen sich keine Fabriken oder Gebäude mit wertvollen Zubehörden befinden, sind Fehlanzeigen einzulenden. — Sämtliche die Jahres-schätzung betreffenden Vorlagen sind als portopflichtige Dienstsache (unfrankiert) ein-zulenden.

Den 29. August 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Steckbrief.

Gegen den 21 Jahre alten ledigen Zimmermann Carl Bött von Döbel, welcher

flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Bott soll sich in der Richtung nach Bretten-Bruchsal entfernt haben.

Neuenbürg den 29. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter

Vögeler.

Steckbrief.

Gegen den 21 Jahre alten ledigen Schneider Friedrich Keller von Döbel, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung-shaft wegen Diebstahls im Rückfall verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 29. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter

Vögeler.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem auf

Mittwoch den 9. September
vormittags 11 1/2 Uhr

auf das Rathaus in Wildbad ausgeschriebenen Brennholz-Verkauf kommen weiter zum Verkauf aus Distr. II. Eberg Abt. 3 Unt. Tiefengrund:

7 Rm. buchene Auschuß-Scheiter und Prügel, 12 Rm. Nadelholz-Scheiter, 135 Rm. dto. Auschuß-Scheiter und Prügel und 99 Rm. dto. Anbruch, 97 Rm. Nadelholz-Keisprügel und 58 Rm. tannene Brennrinde.

Revier Schwann.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung kann der Teil des Scheppeleswegs unterhalb der Abteilungen Windloh und Hohriß bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Revier Schwann.

Gras- u. Streu-Verkauf.

Am Samstag den 5. September wird das Schindgras von den Ehardtal-wiesen im Auitreich verkauft. Zusammen-kunft um 9 Uhr beim Tröbitzbachhof und um 10 Uhr am Wasserwehr für die untern Wiesen.

Ebenfalls selbst Farrenstreu geschätzt zu 2 Rm. in der Gut Döbel und zu 3 Rm. in der Gut Schwann.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldver-schreibungen des gekündigten 4 1/2 prozen-tigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekannt-machung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württ. Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4 prozentiges Staatsanlehen (Staats-anzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß mit dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldver-ichreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M bei 100 M Nennwert

innerhalb der auf den 1. Juli 1891
bis 15. September 1891

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch ge-macht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenen Zins-koupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldever-zeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 1. Juli 1891.

R. Kameralamt.
Edlund.

Revier Liebenzell.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. September
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Liebenzell aus Biefelswald; Abt. Frauenwald, Beug-halde, Abt. Hopf und Scheidholz, Kohl-berg, Abt. Unt. Steinberg:

lichtene Stangen: 25 Werkstangen II. Kl., 320 Hopfenstangen I., 325 II., 6 III., 3415 IV., 5550 V. Kl., 1710 Rebstecken und 580 Bohnenstecken; Rm. Nadelholz: 1 Scheiter, 18 Prügel, 22 Anbruch, 10 Flächenlose Nadelreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen um 1/2 9 Uhr beim Forstwärterhaus in Biefelsberg.



Neuenbürg.

Wollgarne.

Neue Sendung für den Winter ist in großer Auswahl eingetroffen und bittet um gefällige Abnahme zu billigem Preis.

Hochachtungsvoll
Franz Andras.

Lotterie

des
Landwirtschaftlichen Bezirksvereins
anlässlich
des landw. Bezirks-Festes in Neuenbürg.
Ziehung am 19. Sept. d. J.
auf dem Festplatze.

Lose à 1 Mk.

empfehlen C. Meich.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser gedenkt bis zum 2. Sept. noch im Neuen Palais bei Potsdam zu residieren und alsdann seine diesjährigen Manöverreisen anzutreten. Dieselben führen den hohen Herrn zunächst zu den Manövern in Niederösterreich, dann nach Bayern und schließlich nach Hessen und Thüringen. In München gedenkt der Kaiser am 7. Sept., in Kassel am 11. Sept. einzutreffen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, hat der Kaiser durch Kabinetsordre verfügt, daß nicht nur an Bildhauer Hilgers, sondern auch den übrigen drei in die engere Bewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. eingetretenen Künstlern Schilling, Schmitz und Vegas außer der festgesetzten Entschädigung von je 4000 M.

noch je 12000 M. aus dem Preisfonds für das Denkmal gezahlt werden. Eine Entscheidung über die Wahl des auszuführenden Denkmalsentwurfs ist noch nicht erfolgt.

Berlin, 24. Aug. Die französische Presse giebt ihr Werben um eine friedliche Wiedergabe Elsaß-Lothringens an Frankreich seitens Deutschlands noch immer nicht auf. In einem Après-Cronstadt überschriebenen Artikel des „Figaro“ vom 23. August wird dieser Gedanke ausgeprochen. Die Quintessenz seines Aufsatzes liegt in der breit entwickelten Ansicht, die Frage um den Besitz Elsaß-Lothringens sei eine internationale geworden, nachdem sich ganz Europa durch den Abschluß der französisch-russischen Bündnisse in Kronstadt in zwei feindliche Heerlager getrennt habe, von denen sich das eine, die Triple-Allianz, bezüglich Elsaß-Lothringens solidarisch erklärt hätte. Wie nun die Ergebnisse des russisch-türkischen Krieges durch den Kongreß zu Berlin eine internationale Regelung erfahren, so wäre es auch wohl denkbar, daß der Frankfurter Friede nach 20 Jahren revidiert werden und durch internationale Bestimmung Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgegeben werden könne. Dann wäre das Weiterbestehen der Triple-Allianz überflüssig geworden und der Friede dauernd gesichert. Wir haben schon früher betont, daß die Klänge dieser Friedensschalmei in Deutschland keine Resonanz finden können und werden. Aber daß man in Frankreich offene Thüren einzustoßen noch immer nicht müde wird, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die politische Lage doch nicht gar so verzweifelt ernst ist, als viele ängstliche Gemüter glauben machen wollen. —

Zum Sedantage.

Wie der Wanderer, der die sandige Wüste durchschreitet, über mühsame Pfade klimmt und unter Gefahren seinen Weg sucht, in einen lauten Freudenschrei ausbricht, wenn vor seinem Auge eine Oase erscheint und ihn zur Ruhe und Erfrischung einladet, so begrüßt die deutsche Nation den Tag, der inmitten aller Aufregung und Kämpfe der Zeit gestattet in der Erinnerung an eine große geschichtliche That anzurufen und uns zu erfreuen an den Ererungenschaften, welche an die That anknüpfen. Ueber zwei Jahrzehnte sind ver-

stossen, seit jener gewaltigen Schlacht, die das größte der französischen Heere mit seinem Kaiser in deutsche Gefangenschaft führte und das Regime des dritten Napoleon zu Falle brachte aber ungeschwächt und lebendig ist im Walde das Gedächtnis jenes Tages, und die Festfreude hat nicht an Tiefe und Innigkeit eingebüßt.

Der Tag von Sedan hat uns ein gezeigt, was ein einiges Deutschland vermag, und wenn wir die Erinnerung an diesem Tage mit lauterer Freude festlich begehen, so wollen wir damit beweisen, daß auch einig und stark unser deutsches Vaterland zusammenhalten wird, wenn dereinst, was wir nicht wünschen wollen, einer seiner Nachbarn im Osten oder Westen es übermütig reizen sollte. Nur die Einigkeit unseres deutschen Vaterlandes wird neidvolle Nachbarn abhalten können, den zwanzigjährigen Frieden zu brechen.

Deutschland wünscht den Frieden. Deutschlands Macht und Stärke wird von der Welt anerkannt, und daß die Stärke mit Friedensliebe und Mäßigung gepaart ist, macht sich noch achtunggebietender. Die festliche Begehung des Sedantages in allen Schichten der Bevölkerung, in Vereinen und Schulen ist aber der Ausdruck der Einigkeit des deutschen Volkes. Jede Erinnerungsfeier ist ein neuer Akt für Deutschlands Einigkeit, Macht und Stärke.

Darum feiern wir den Tag von Sedan freudig und andachtsvoll in aufrichtigem Dank gegen die Vorsehung und gegen die Männer, welche sie einst zu Trägern ihrer großen Pläne gemacht hat. Ihnen gilt der Dank, ihnen die Erinnerung des heiligen Tages, vor Allem Kaiser Wilhelm dem Siegreichen, der die Stämme unseres deutschen Vaterlandes einst zu Sieg und Ruhm geführt hat. Aber wir gedenken auch dankbar derer, die vor mehr als zwei Jahrzehnten hinausgezogen waren, in den heißen Kampf, aus dem viele nicht mehr heimkehren sollten.

Diese dankbare Erinnerung aber nähert die Zuversicht und Hoffnung, daß wenn Gefahren uns von neuem nahen, daß wir wieder Männer finden werden von gleicher Kraft und gleichem Opfermut. Und darum schreckt uns am Tage von Sedan kein Dröhnen und Wetterleuchten, mutig gehen wir der Zukunft entgegen. Der Gott, der uns vor 21 Jahren die Schlacht von Sedan schlagen ließ, wird uns auch in Zukunft nicht verlassen.

Sedan 1891!

Von der Alpen Felseninnen bis zur Eider grünem Strand
Weht erneut ein mächtig Rauschen heute durch das deutsche Land —
Wieder tönt in unser'n Herzen jenes Tages Chorus,
Der bei Sedan auf den Fluren einst das junge Reich erschuf —
Jenes Tages, dessen Strahlen jubelnd Alle wir begrüßt,
Dessen Schimmer noch zur Stunde Deutschlands Ehrenschild umfließt!

Wohl, in Sedans Flammenzeichen ward zum Leben jenes Bild,
Das so lang der Väter Herzen nur als Traumgestalt erfüllt,
Ward gestillt das alte Sehnen nach der deutschen Einigkeit —
Stieg herauf aus Schlachtendonner neuen Reiches Herrlichkeit,
Die noch heute, wie vor Jahren leuchtet in die Welt hinaus,
Drohen gleich ihr dunkle Wolken in der Zeiten Sturmgebraus!

Hört ihr's nicht im Westen grollen, geht nicht auch von Osten her
Eine Woge dumpfen Bebens, kündend an den Sturm so schwer?
Schließen nicht des Reiches Neider einen immer enger'n Bund
Dessen ungeschrieb'ne Sätze sich uns jeden Tag thun kund?
Ja, es pocht an deine Pforten, Deutschland, mächtig jene Zeit,
Da es heißt für deine Söhne: Haltet Euer Schwert bereit!

Nun wohlan es ist geschliffen ja schon längst Germanias Schwert,
Aber nur um trenn zu hüten eignes Haus und eigner Herd —
Halte Wacht an deinen Thoren, halte Wacht, Germania,
Denke stets der alten Lehre, daß der Feind ist immer nah;
Und sollt' es zum Schlimmsten kommen: Rolle auf des Reichs Banner —
Trotzbereit dann sind wir Alle, es zu schützen für und für!

